

vivamos mejor

jahresbericht 2005

vivamos mejor

Vivamos Mejor ist eine gemeinnützige schweizerische Stiftung, die ausschliesslich auf dem Gebiet der langfristig ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika tätig ist.

Unser primäres Ziel ist die Bekämpfung der Armut und die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen. Unser Hauptfokus liegt in allen Projekten auf dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe und auf der selbständigen Weiterführung der Projekte durch die einheimische Bevölkerung. Dies bedeutet Unterstützung von Eigeninitiativen, die ohne „Initialzündung“ von Vivamos Mejor kaum je konkretisiert werden könnten.

Die Stiftung arbeitet ausschliesslich mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen. Diese setzen unsere Projekte seit vielen Jahren erfolgreich um. Ein interdisziplinäres Team ist verantwortlich für die Planung, Betreuung und Evaluation der Projekte.

Vivamos Mejor konzentriert sich, basierend auf den Bedürfnissen der Begünstigten, auf die Vermittlung von elementarem Wissen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Ausbildung, Gemeindeentwicklung und Ökologie.

Vivamos Mejor ist in der Anlage ihrer Projekte bestrebt, fortlaufend mehr Unabhängigkeit für die Projekt-Zielgruppe zu schaffen und sich sukzessive entbehrlich zu machen. Die Begünstigten werden in jeder Phase der Projektarbeit in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Die Stiftung Vivamos Mejor arbeitet in ländlichen Gebieten und städtischen Agglomerationen. Prioritär richtet sich die Hilfe an Frauen/Mütter und deren Kinder.

Spenden an:

PC-Konto 30-6632-5

Berner Kantonalbank, 3001 Bern,
Konto 16 875.780.0.73



Die Stiftung Vivamos Mejor ist ZEWO zertifiziert.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Vorwort der Geschäftsleitung	5
Organisation	6
Spender	8
Projektleitung Lateinamerika	10
Projekte im Überblick	12
Gemeinschaftsarbeit	14
Guatemala	16
Nicaragua/Costa Rica/Venezuela	18
Kolumbien	20
Brasilien	22
Finanzen	24
Impressum	30



Mit Hilfe zur Selbsthilfe zu einem besseren Leben

Liebe Leserinnen und Leser

Nach einem ereignisreichen Jahr darf ich mich erstmals als Präsident der Stiftung Vivamos Mejor an Sie wenden. Ich habe meine neue Aufgabe im vergangenen Dezember von Prof. Dr. Peter Tschopp übernommen, der vom Stiftungsrat zum Ehrenpräsidenten ernannt worden ist.

Unsere Stiftung hat ihre anspruchsvolle Tätigkeit im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt. Davon zeugen die zahlreichen Projekte, die wir in verschiedensten Ländern Lateinamerikas vorangetrieben haben. Wir hatten aber auch besondere Herausforderungen zu bewältigen.

Bei der Neubesetzung der Geschäftsleitung war uns erst im zweiten Anlauf Erfolg vergönnt. Die ursprünglich vorgesehene Nachfolgerin von Jürg Meichle verliess uns bereits nach einem Jahr. Anschliessend übernahm ich während einigen Monaten die interimistische Leitung der Stiftung, wobei ich von Sabine Maier, die seit Sommer 2005 für uns arbeitet, und unseren administrativen Assistentinnen, Helena Berger, Catherine Ruchti Gattlen und Marlen Rutz Cerna, äusserst tatkräftig unterstützt wurde. Im Dezember wurde Sabine Maier zur Geschäftsleiterin gewählt. Kurz darauf fanden wir in Franziska Rohner eine kompetente Stellvertreterin.

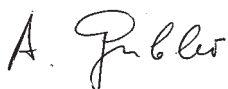
In finanzieller Hinsicht mussten wir im vergangenen Jahr Einbussen hinnehmen. Der Spendeneingang war weniger ergiebig als im sehr ertragsreichen Vorjahr. Wir führen dies auf den intensiveren Wettbewerb auf dem Spendenmarkt und die Unsicherheit zurück, welche aufgrund der personellen Wechsel in der Stiftung entstanden ist. Dank unseren Reserven, die wir teilweise auflösten, können wir trotz geringerem Ertrag ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis ausweisen.

Unsere Projekte haben unter dem Einnahmerückgang nicht gelitten. Wir nahmen diesen auch nicht einfach hin. Vielmehr bemühten wir uns intensiv um unsere SpenderInnen. Zudem versuchten wir, neue Spendersegmente zu erschliessen. Parallel dazu verfolgten wir ein rigides Kostenmanagement. Dabei profitierten wir von einem Rückgang des Personalaufwands, der mit der Verjüngung der Geschäftsleitung verbunden ist.

Neben dem Übergang des Präsidiums hat der Stiftungsrat sich selbst sowie den Geschäftsleitenden Ausschuss ergänzt. Neu in den Rat und in den Ausschuss gewählt wurde Caroline Chételat. Der Ausschuss wurde ausserdem durch Lorenz Guyer verstärkt. Demgegenüber zieht sich Hans Fahrni in den Stiftungsrat zurück. Theodor Kästli wurde in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

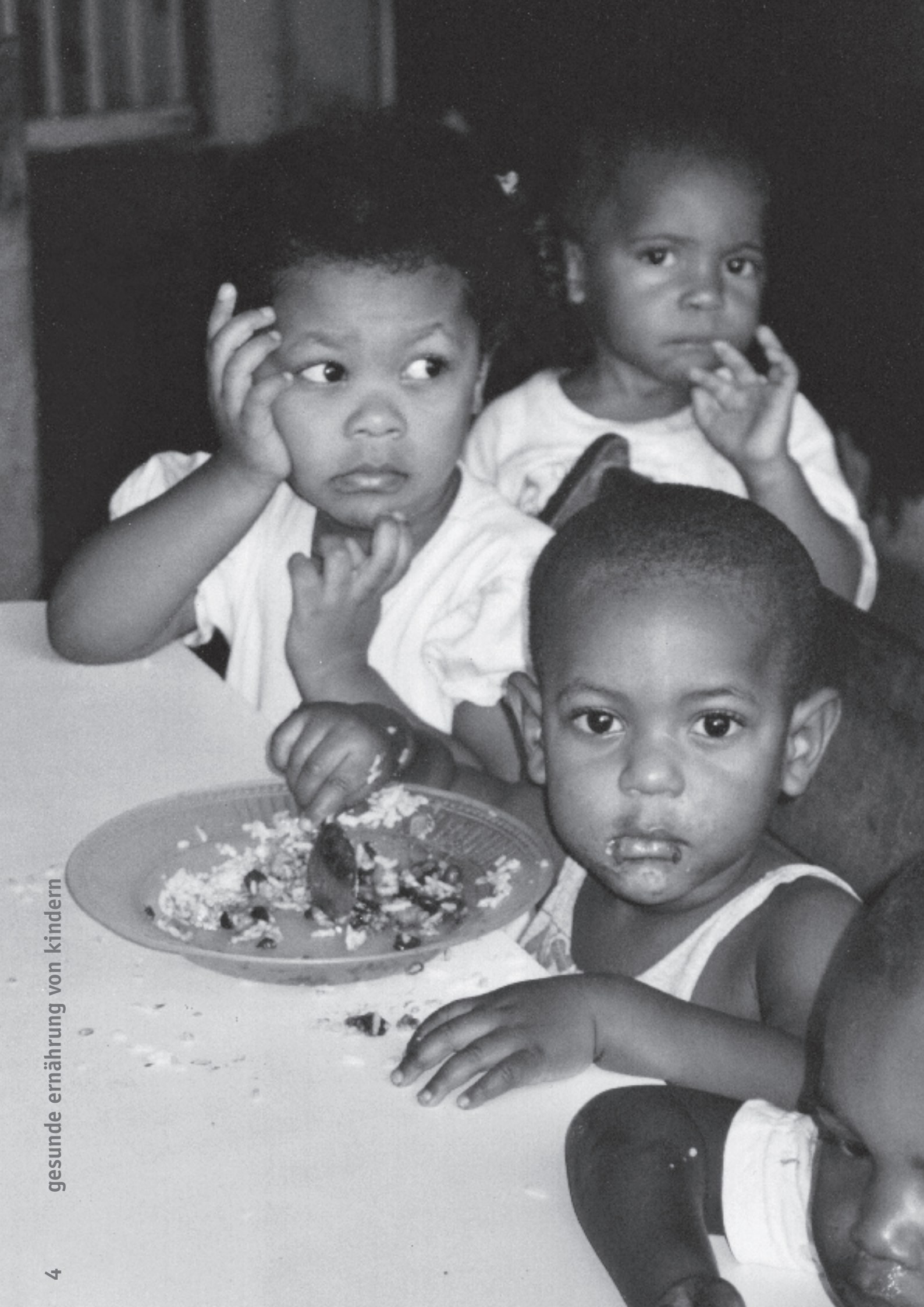
Zum Schluss danke ich Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, den Partnern in Lateinamerika, dem Patronatskomitee und dem Stiftungsrat sowie ganz besonders auch unseren Mitarbeiterinnen in der Schweiz für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit, die ich im vergangenen Jahr erfahren durfte. Gemeinsam wollen wir auch im neuen Jahr dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen in Lateinamerika dank Hilfe zur Selbsthilfe ein besseres Leben führen können.

Für den Stiftungsrat



Dr. Andreas Gubler, Präsident





Gemeinschaftsarbeit wirkt langfristig

Liebe Leserinnen und Leser

Mit grosser Freude habe ich die Aufgabe als Geschäftsleiterin der Stiftung Vivamos Mejor übernommen. Die fundierte Arbeit unserer Partnerorganisationen und die vielen Menschen der Basisorganisationen, welche sich trotz grosser Schwierigkeiten für die Gemeinschaft einsetzen, überzeugen mich und motivieren mich täglich.

Im vergangenen Jahr wurde viel professionelle Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Einige Beispiele: In Guatemala koordinierte unser Partner die Hilfe nach dem Wirbelsturm STAN von der ersten Stunde an, in Kolumbien bauten Menschen mit eigenen Händen ein neues Zuhause auf und in Costa Rica profitierten Jugendliche von einer beruflichen Ausbildung. Ich hoffe, auch Sie freuen sich über unsere Ergebnisse, die wir nur dank Ihrer finanziellen Unterstützung und dem grossen Einsatz aller Betroffenen erreichten.

Der Hauptakzent dieses Jahresberichtes liegt auf der Gemeinschaftsarbeit: Wir setzen lokale Initiativen, die ohne unsere Anschubhilfe nicht realisiert werden könnten, gemeinsam mit den Begünstigten um. Dabei sind die lokalen Gemeinschaften vom ersten Tag an die Hauptakteure der Projekte. Die Begünstigten werden in jedem Schritt einbezogen, damit sie nach unserem Rückzug die Projekte erfolgreich weiterführen können. So stellen wir sicher, dass Ihre Spende und unsere Arbeit langfristig Früchte tragen.

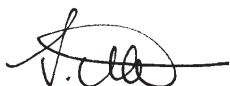
Ein Blick auf unsere Projekte im vergangenen Jahr zeigt, dass dieses ambitionierte Ziel erreicht werden kann: In Brasilien schafften die Projekte Granja Florestal sowie Centro Habitacional Provisorio auf Ende Jahr den Sprung in die Eigenständigkeit. In Kolumbien trägt die Basisorganisation von Ciudadela Sucre die Programme selbständig weiter. Nach Abschluss der Projektphase 2003–2005 werden in Guatemala 17 Gesundheitszentren und 14 Erziehungszentren von lokalen Gemeinschaften verwaltet.

Trotz der personellen Wechsel in der Schweiz liefen unsere Projekte in Lateinamerika in gewohnter Weise weiter. Dies ist vor allem der konstanten Beratung und Begleitung unserer Projektleiterin Nelly Giraldo in Bogotá zu verdanken. Ihre Kenntnisse und ihre grosse Arbeitserfahrung garantieren, dass unsere Gelder effizient und effektiv eingesetzt werden. Weil Nelly Giraldo eine wichtige Funktion vor Ort erfüllt, geben wir Ihnen auf Seite 10 einen Einblick in ihre tägliche Arbeit.

In der Schweiz konnten wir mit Franziska Rohner als neuer stellvertretender Geschäftsleiterin unser Team vervollständigen. Wir freuen uns, dass sie uns mit ihren reichen Erfahrungen im Stiftungswesen und in Betriebswirtschaft aus vollen Kräften unterstützt und heissen sie bei Vivamos Mejor herzlich willkommen!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine angenehme Lektüre und ein spannendes, vielseitiges Jahr 2006! Gerne gebe ich Ihnen auf Ihre Fragen persönlich Auskunft.

Mit besten Grüssen



Sabine Maier, Geschäftsleiterin



Stiftung Vivamos Mejor

Geschäftsleitung, Bern

Sabine Maier, Geschäftsleiterin
Franziska Rohner, Stv. Geschäftsleiterin
Helena Berger, Admin. Assistentin*
Catherine Ruchti Gattlen, Admin. Assistentin*
Marlen Rutz Cerna, Admin. Assistentin*

**zusammen 100%*

Projektleitung, Bogotá

Nelly Giraldo Rivera

Stiftungsrat

Dr. Andreas Gubler, Muri BE (Präsident)*
Caroline Chételat, Muri BE*
Lorenz Guyer, Bern BE*
Dr. Pierre Gygi, Bern BE (Delegierter)*
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoeuvres GE*
Hans Fahrni, Ostermundigen BE
Dieter Jordi, Muri BE
Theodor Kästli, Bolligen BE (Ehrenmitglied)
Dr. Thomas Knöpfel, Zürich ZH
Susanna Küffer Heer, Arlesheim BL
Dr. Harald Lüling, Winterthur ZH
Béatrice Luscher, Troinex GE
Derrick Widmer, Aarau AG

**Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses*

Ehrenpräsidenten

Dr. med. Rupert Spillmann, Thierachern BE
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoeuvres GE
Robert Baur, Bern BE

Patronatskomitee (ehrenamtlich)

Dr. Max D. Amstutz, Begnins VD
Stephan Baer, Küssnacht am Rigi SZ
Käthi Bangerter, Aarberg BE
Jean Bonna, Genf GE
Konrad Bratschi, Muri BE
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Mollis GL
Dr. med. Peter Eichenberger, Zollikofen BE
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich ZH
Dr. Roland Gröbli, Dachsen ZH
Raymond Junod, Cugy VD
Peter W. Kappeler, Bern BE
Dr. Lili Nabholz, Zürich ZH
Christa Markwalder, Burgdorf BE
Yves Oltramare, Genf GE
Andreas Reinhart, Winterthur ZH
Felix Richterich, Arlesheim BL
Vreni Sperry-Toneatti, Horgen ZH

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Zur Erreichung ihrer Ziele arbeitet die Stiftung Vivamos Mejor ausschliesslich mit lokalen NGO-Partnern zusammen. Diese sind für die Durchführung der Entwicklungsprojekte in interdisziplinären Teams zuständig.

In der Regel bestehen diese Projektteams aus einem/r KoordinatorIn, SozialarbeiterInnen, PädagogenInnen, ÄrztInnen, PromotorInnen sowie Küchen- und Hilfspersonal, welche für eines oder für mehrere Projekte verantwortlich sind.

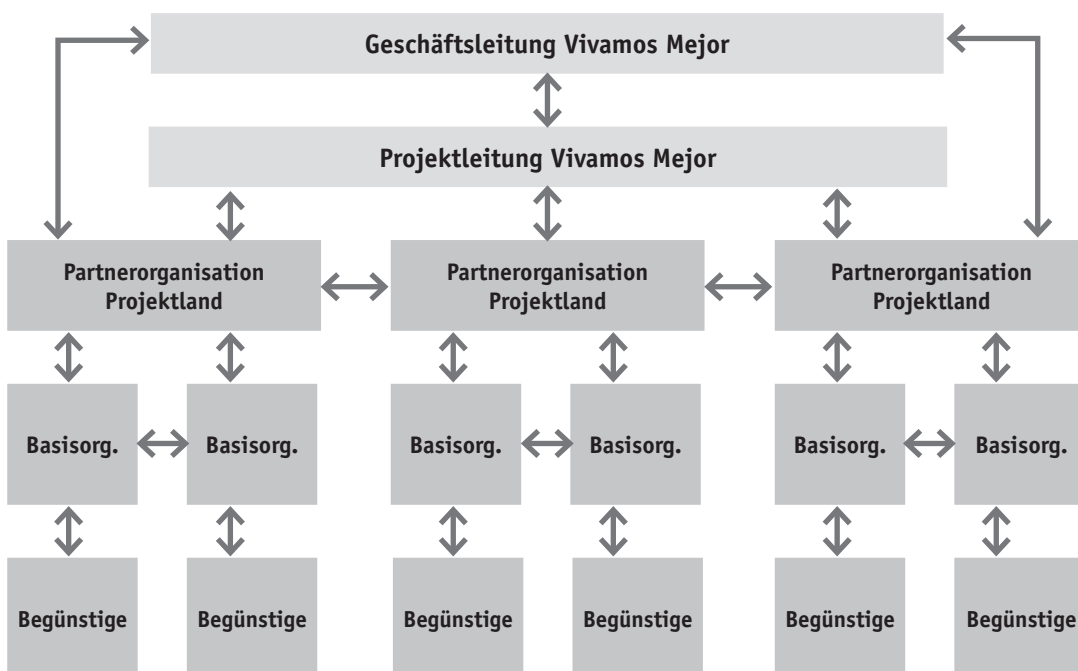
Die Bevölkerung kennt ihre eigenen Bedürfnisse am besten. Deshalb müssen die Projektideen von den Begünstigten selber stammen. Unsere lokalen Partnerorganisationen nehmen die Vorschläge auf und erarbeiten zusammen mit der Projektleiterin von Vivamos Mejor, Nelly Giraldo, die konkreten Projekte. Die Stiftung Vivamos Mejor prüft die Projektvorschläge auf ihre Machbarkeit.

Mit ihrem Know-how begleitet sie die operative Ausführung und bildet die Partnerorganisationen konstant aus. Die Stiftung fördert die Vernetzung der Partnerorganisationen untereinander.

Die lokale Projektführung wird von der Stiftung Vivamos Mejor durch regelmässige Feldbesuche unserer Projektleiterin und der Geschäftsleitung Schweiz begleitet. Ein konstantes Monitoring und ein laufend verbessertes Evaluationssystem stellen die Qualität der erreichten Resultate sicher.

Die Stiftung kontrolliert mit einem regelmässigen finanziellen Berichtswesen, dass ihre Mittel effizient und effektiv eingesetzt werden.

Die Partnerorganisationen sind vertraglich verpflichtet, der Stiftung regelmässig Projektverlaufs- und Finanzberichte zu zustellen.



Wir danken allen, die unsere Arbeit ermöglicht haben

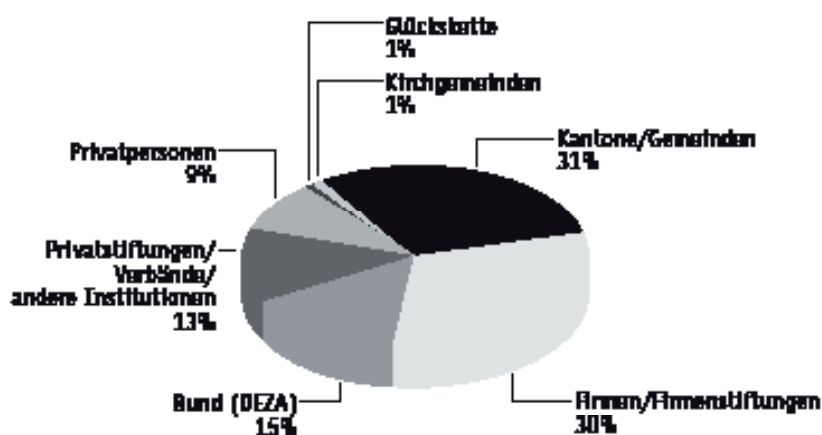
**149 Institutionen und
353 Privatpersonen
haben im vergangenen Jahr mit Spenden
unsere Projekte mitgetragen.**

Speziellen Dank für ihre grosszügige Unterstützung richten wir an unsere Grossspender: Berag Belagslieferwerk Rubigen AG, DEZA, Glückskette, Holcim Group Support Ltd., Iris-Stiftung, Kanton Aargau, Kanton Bern, Kanton Zürich, Kanton Zug, Merkur Kaffee AG, Kästli AG Bauunternehmung, Stiftung Accentus im Namen des REDWY-TOTTA Fonds, Stiftung Erika und Andres Gut, Stiftung Nord-Süd, Stiftung Pro Victimis, Swiss Re, Volkart Stiftung, Werner & Helga Degen Stiftung.

**Unseren PartnerInnen,
unseren MitarbeiterInnen und
unseren Freiwilligen im In- und Ausland
danken wir herzlich für ihren Einsatz.**

Insbesondere möchten wir denjenigen unseren Dank aussprechen, die unsere Stiftung im vergangenen Jahr mit ihrem grossen ehrenamtlichen Engagement weitergebracht haben.

Spenden/Beiträge in CHF		2005	2004
Bund (DEZA)	217'000.00	155'000.00	
Kantone/Gemeinden	464'900.00	482'550.00	
Firmen/Firmenstiftungen	455'100.00	712'626.70	
Privatstiftungen/Verbände/andere Institutionen		196'750.00	361'610.00
Glückskette	12'623.00	50'000.00	
Kirchgemeinden	14'383.60	20'055.75	
Privatpersonen	128'894.02	110'694.60	
Total		1'489'650.62	1'892'537.05



Ihre Unterstützung bewirkt

in Guatemala, dass

- 95% der betreuten Kinder einen angemessenen Entwicklungsstand erreichten und beste Chancen haben, ihre Schule erfolgreich abzuschliessen,
- 90% der schulisch begleiteten Kinder die nächste Klasse erreichten,
- bei den Kleinkindern in den letzten 3 Jahren die Atemwegserkrankungen um 35% und die Durchfallerkrankungen um 44% abnahmen.

in Nicaragua, dass

- ein neues Gemeinde- und Jugendzentrum eröffnet werden konnte,
- über 250 Jugendliche Workshops zu Gesundheit/Lebensplanung und Freizeitgestaltung besuchten.

in Costa Rica, dass

- 94% der betreuten Jugendlichen im Schulsystem verblieben,
- 32 Jugendliche zu Wissensmultiplikatoren ausgebildet wurden, die ihr Wissen an ihre Altersgenossen weitergaben.

in Venezuela, dass

- 90 Jugendliche eine zertifizierte Ausbildung in verschiedenen handwerklichen Bereichen absolvierten.

in Kolumbien, dass

- im Projekt Ciudadela Sucre in drei Jahren über 450 Frauen von Berufsausbildungen profitierten und rund 280 Frauen ihr Einkommen verbesserten,
- in Sincelejo 101 Familien in 18'200 Arbeitsstunden ein neues Zuhause bauen konnten,
- 39 minderjährige verstossene Mütter mit ihren neugeborenen Kindern ein sicheres Zuhause fanden,
- 240 bedürftige Frauen und Kinder in staatliche Wohlfahrtsprogramme aufgenommen wurden.

- heute alle zwischen 1991 und 1997 gegründeten Projekte selbständig von den Begünstigten weitergeführt werden,
- die Bewohner von Campo Grande lernten, sich zu organisieren und deshalb die Busse häufiger in dieses Quartier fahren,
- sich die Frauen von Triagem heute ihr Einkommen mit der Produktion von Papierwindeln aufbessern können und ihre Kinder in einer Krippe gefördert werden.

in Brasilien, dass

Name

María Nelly Giraldo Rivera

Alter

46

Ausbildung

Primar- und Sekundarschule bis Bachillerato, Departement Caldas, Kolumbien

Psychologiestudium an der Universität Católica in Bogotá

Nachdiplomstudium in Desarrollo Educativo y Social (Erziehung und soziale Entwicklung) am Internationalen Zentrum für menschliche und soziale Entwicklung (CINDE) in Bogotá

Projektleitung – tägliches Verbessern mit allen Beteiligten



Nelly Giraldo Rivera kommt als Projektleiterin vor Ort eine zentrale Rolle in unserer Organisation zu. Dass unsere Projekte in effizienter Art realisiert werden und gute Erfolge erzielen, ist wesentlich ihr und ihrem unermüdlichen, langjährigen Arbeitseinsatz zu verdanken. Unsere Projekte profitieren von ihrer Professionalität, ihrem Know-how und ihrer Konstanz. Das aus dem Spanisch übersetzte Interview gibt Einblick in ihre Tätigkeit.

Frau Giraldo, was ist Ihre Aufgabe in der Stiftung Vivamos Mejor?

Ich kümmere mich um die Ausbildung des Personals unserer Partnerorganisationen und stelle sicher, dass sie die Philosophie der „Hilfe zur Selbsthilfe“ verstehen und in den Projekten berücksichtigen. Für jedes Projekt arbeite ich gemeinsam mit den Mitarbeitern der lokalen Partnerorganisationen die Kriterien aus, welche zur Messung des Fortschritts und Erfolgs des Projekts dienen.

Meine Arbeit ist sehr pädagogisch. Ich muss bei der Begleitung der Gemeinschaften, Organisationen und MitarbeiterInnen sehr beharrlich sein. Die Tätigkeit ist interessant und anspruchsvoll. Nicht selten arbeite ich an ein und demselben Tag mit der lokalen Regierung, dem Führungsausschuss einer Basisorganisation, den MitarbeiternInnen vor Ort und den begünstigten Gemeinschaften zusammen.

Wie arbeiten Sie, wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Kommunikation, Beratung und Verhandlung haben in meiner täglichen Arbeit erste Priorität. Ich beginne und beende jeden Tag damit, dass ich mit einer der sieben Partnerorganisationen kommuniziere. Es geht um Reflexion, Verhandlung und Entscheidungen zu den Projekten und die Bedingungen, in denen sie angesiedelt sind. Dabei berücksichtige ich die Kompetenzen der Personen, die verschiedenen Arbeitsrhythmen und die Kosten. Ich kontrolliere die Koordination und Pendenzen aller Partnerorganisationen,

damit die Projekte realisiert und die Ziele erreicht werden. Meine Arbeit bedeutet denken und überdenken, ausführen, begleiten, evaluieren und das Ganze wieder von vorne. Dies alles im Rahmen von Gruppenarbeit. Dieselbe Aufgabe kommt mir auch während den Projektbesuchen zu: Ich spreche mit den begünstigten Menschen und analysiere, wie weit sie die Projekte schon selbständig zu realisieren in der Lage sind.

Wie stellen Sie sicher, dass die Projekte korrekt ausgeführt werden?

Die korrekte Ausführung eines Projektes hängt massgeblich von den professionellen und sozialen Fähigkeiten der Leiter der Partnerorganisationen und der ProjektkoordinatorInnen ab. Diese ihrerseits stellen die Professionalität ihrer Teammitglieder sicher. Durch Beratung und kontinuierliche Ausbildung versuche ich darauf Einfluss zu nehmen.

Meine Begleitung erfolgt auf drei Ebenen:

- ich bewerte die Projektfortschritte und die Zielerreichung,
- ich kontrolliere, ob die Partnerorganisationen gut und effizient arbeiten,
- ich beurteile das Projektumfeld und schaue, ob und wie sich die Basisorganisationen an Abmachungen halten, wie sie mit anderen Institutionen zusammenarbeiten und welche Schwierigkeiten sie haben.

Welche Probleme treffen Sie bei Ihrer Arbeit an?

Häufiger als punktuelle Schwierigkeiten sind grundlegende Probleme. Diese lassen sich oft nur in langfristigen Prozessen lösen.

Zum Beispiel die Informalität und die geringe Organisation der Empfänger. Dies hat mit der kurzfristigen Lebensplanung der begünstigten Bevölkerung und mit der Langsamkeit der Veränderungen zu tun. Es sind Schwierigkeiten, die durch den sozialen Ausschluss entstehen, unter denen diese Menschen leiden. Sie beeinträchtigen die gemeinschaftsbildenden Prozesse und den geplanten Zeitrahmen sowie die Zeit und



Energie der GemeinschaftspromotorInnen. Besonders für die intern vertriebene Bevölkerung in Kolumbien ist es schwierig, die Ziele in der geplanten Zeit zu erreichen. Diese Menschen sind gezeichnet von einer sehr schlechten physischen und mentalen Gesundheit, von Hunger, von Diskriminierungen und von der Dringlichkeit, die überlebenswichtigen Ressourcen zu beschaffen.

Probleme ergeben sich auch aus der mangelhaften Verfügbarkeit von staatlichen Ressourcen. Dieser Umstand erschwert unser Bestreben, keine staatlichen Funktionen zu übernehmen oder zu ersetzen. Im Gegenteil, durch Druck von der organisierten Basis, die ihre Rechte kennt, soll der Staat dazu gebracht werden, Investitionen in seine Bevölkerung zu tätigen und seine Aufgaben und Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist oftmals eine ziemliche Geduldssache.

Was motiviert Sie zu Ihrer Tätigkeit?

Meine Erfahrung mit verschiedenen Persönlichkeiten, die Erfolge und Schwierigkeiten meiner Arbeit mit den Gemeinschaften haben mich gelehrt, dass es sich lohnt, für die Anliegen von Benachteiligten zu kämpfen. Dies und der Schmerz, den ich angesichts der miserablen Lebensbedingungen vieler Kinder und ihrer Mütter empfinde, geben mir täglich meine Motivation.

Gibt es Dinge, die Ihnen nicht gefallen?

Generell gefällt mir nicht, dass viele denken, jeder könne Sozialarbeit leisten. Die Meinung, man brauche den Armen einfach Almosen zu geben, ist immer noch weit verbreitet. Diese Auffassung führt zu viel Ungerechtigkeit, Fehlbehandlung der Armen und schadet dem gemeinschaftsbildenden Prozess.

Zweitens stört mich, dass einige Arme denken, alles erhalten zu können, weil sie wirtschaftlich bedürftig sind. Drittens habe ich Mühe mit Menschen, die nur Gemeinschaftsarbeit machen, um ein Gehalt zu rechtfertigen. Die Sozialarbeit ist eine Arbeit wie jede andere, sie verlangt Profes-

sionalität, Freude, Hingabe und viel Teamgeist. Schliesslich gefällt es mir nicht, wenn ich mich irre.

Wann sind Sie zufrieden mit Ihrer Arbeit und derjenigen der Teams?

Ich bin zufrieden wenn ich die Gewissheit habe, mein Bestes gegeben zu haben. Ich bin so ausdauernd wie möglich, und das Resultat ist eine Veränderung in der Haltung der Begünstigten und eine Verbesserung der Situation. Ich bin zufrieden, wenn ich lerne. Man kann viel aus den eigenen Fehlern, aber auch aus Erfolgen lernen. Das Gleiche gilt für die Teamarbeit in den Projekten. Ich bin zufrieden, wenn ich grösste Anstrengung, Hingabe, Durchhalten, Lernen und Verbesserungen feststelle. Sozialarbeit ist nicht perfekt, aber sie muss sich jeden Tag verbessern, weil es sich um unser Leben handelt und das der anderen.

Manchmal fühle ich eine tiefe Freude: zum Beispiel, wenn eine Frau, die ihr ganzes Leben misshandelt wurde, am Tag der Übergabe ihres eigenhändig gebauten Hauses sagt, sie danke für ihr neues Dach. Aber noch viel dankbarer sei sie, dass sie gelernt habe, sich als Person wertzuschätzen, Rechte zu haben, und dass sie ihrem Mann nie mehr erlaube, sie anzugreifen.



Unsere Projekte

Die Stiftung Vivamos Mejor möchte in Nord und Süd zu sozialverantwortlichem Handeln anregen, indem sie die Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen in Lateinamerika nachhaltig verbessert. Die begünstigten Menschen steigern mit Hilfe unserer Initialzündung ihre Lebensqualität aus eigenem Antrieb: Sie sind vom ersten Tag an verantwortlich für ihre Entwicklung, bestimmen ihre Bedürfnisse selbst und setzen die Projekte mit Hilfe ihres Engagements und unseres Know-hows um. Um eine qualitativ hochstehende Arbeit leisten zu können, konzentriert sich Vivamos Mejor auf elementare Bereiche: Wissen, Gesundheit und Unterkunft. Speziell fördert die Stiftung die Frauen und Kinder.

Erziehung:

Vorschulunterricht, Kinderhorte, Schulische Begleitung

Gesundheit:

Medizinische Betreuung, Ernährung, Prävention und Rehabilitation über Vermittlung von Grundwissen.

Ausbildung:

Partizipative Erwachsenenbildung und praktische Ausbildungskurse zur Stärkung der Eigenkräfte. Besondere Förderung von marginalisierten Frauen.

Gemeindeentwicklung und Ökologie:

Unterstützung der Gemeinde, sich im sozialen und wirtschaftlichen Bereich selber zu organisieren. Aufbau von grundlegenden Gemeinschaftsstrukturen und kleinen Gewerbebetrieben.

Projekt	Ort	zugessagte Finanzierung Schweiz 2006	effektive Finanzierung Schweiz 2005 ²	Finanzierung Projektland 2005	Total direkte Finanzierung 2005 ³
		CHF	CHF	CHF	CHF
Guatemala					
Atitlán-Hochland-Programm	Atitlán-Hochland	304'000.00	338'135.40	398'209.59	736'344.99
Atitlán-Wohnbau-Programm	Atitlán-Hochland	40'000.00	60'817.50	9'729.54	70'547.04
Atitlán Wiederaufbau STAN	Atitlán-See	100'000.00	0.00	0.00	0.00
Costa Rica					
El Futuro ¹	S. R. de Alajuela	7'000.00	36'974.45	3'262.84	40'237.29
Maria Auxiliadora ¹	S. R. de Alajuela	10'000.00	30'739.35	9'994.86	40'734.21
Juventud ¹	S. R. de Alajuela	42'000.00	0.00	0.00	0.00
Lourdes & Turrialba ¹	S. R. de Alajuela		0.00	80'949.30	80'949.30
Nicaragua					
Nagarote ¹	León	18'000.00	16'089.00	63'165.42	79'254.42
Brasilien					
Barroso	Barbacena, M.G.	0.00	22'352.50	25'140.69	47'493.19
Cantagalo	Rio de Janeiro	0.00	13'575.65	15'088.00	28'663.65
Campo Grande	Teresópolis, R.J.	15'000.00	49'701.15	9'186.38	58'887.53
CHP	Rio de Janeiro	0.00	9'800.40	0.00	9'800.40
Coreia	Teresópolis, R.J.	50'000.00	75'073.40	7'208.25	82'281.65
Granja Florestal	Teresópolis, R.J.	0.00	14'704.75	11'192.56	25'897.31
Tancredo Neves	Rio de Janeiro	100'000.00	0.00	0.00	0.00
Triagem	Rio de Janeiro	20'000.00	56'661.80	17'242.45	73'904.25
Kolumbien					
Altos de Cazucá	Soacha/Bogotá	23'000.00	91'169.65	21'043.00	112'212.65
Bosa	Bogotá	46'000.00	90'965.35	31'170.88	122'136.23
Calvo Sur	Bogotá	9'000.00	66'534.00	46'503.51	113'037.51
Ciudadela Sucre	Soacha/Bogotá	0.00	17'420.70	19'507.17	36'927.87
La Dorada	Caldas	59'000.00	0.00	0.00	0.00
Sincelejo 1 DEZA	Sucre	200'000.00	68'669.15	0.00	68'669.15
Sincelejo 2 FPV	Sucre	11'000.00	95'211.35	85'680.77	180'892.12
Sincelejo Ninos	Sucre	70'000.00	0.00	0.00	0.00
Villa Mercedes	Soacha/Bogotá	45'000.00	93'496.50	25'306.60	118'803.10
Venezuela					
Zamora 2 ¹	Falcón	30'000.00	36'612.35	36'338.86	72'951.21
TOTAL		1'149'000.00	1'248'704.40	915'920.67	2'200'625.07

¹ Die Finanzierung im Projektland besteht zu einem grossen Teil aus Firmenbeiträgen der Holcim Group.

² Erste Zahlungen für die Projekte 2005 wurden bereits im Dezember 2004 getätigt und nach alter Rechnungslegung nicht abgegrenzt. In dieser Darstellung werden die vollständigen Zahlungen für 2005 pro Projekt aufgezeigt. Die Zahlen in der Betriebsrechnung auf Seite 25 zeigen nur die Beträge, welche 2005 für die Projekte überwiesen wurden. Sie sind deshalb ein wenig tiefer.

³ Total der pro Projekt direkt eingesetzten Mittel. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Projektleitung und technische Assistenz durch die Stiftung Vivamos Mejor.

Name

Maria Luzia Santana Luz

Alter

54 Jahre

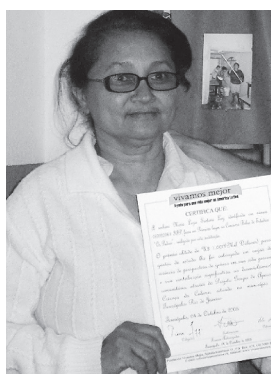
Ausbildung

keine schulische Bildung, sie lernte Lesen und Schreiben von einer Nachbarin.

Kurs „Tagesmutter“ 1995,
Kurs „Kinderkrippenmutter“
1998

Arbeitete seit ihrem neunten Lebensjahr, mit 21 wurde sie Hausfrau, mit 44 Jahren bildete sie sich zur Tagesmutter aus und verdiente sich als solche ihren Lebensunterhalt. Mit 47 Jahren begann sie, in einer Krippe zu arbeiten, was sie bis heute fortsetzt.

Basisarbeit – ein Beispiel aus Brasilien



„Ich danke der Stiftung Vivamos Mejor, dass sie mir die Möglichkeit gegeben hat, jemand im Leben zu sein, meinen Traum zu realisieren: Kinder zu schützen. Ihr habt mir geholfen, über mich hinaus zu wachsen und mich in den Dienst derjenigen zu stellen, die Hilfe am meisten benötigen.“

Maria Luzia ist eine der zahlreichen Gemeindeleiterinnen in unseren Projekten. Sie leitet heute als Präsidentin der Basisorganisation Caleme die gleichnamige Kinderkrippe. 2005 erhielt sie auf Grund ihres vorbildlichen Einsatzes für die Gemeinschaft ein Stipendium, mit dem sie sich den lang gehegten Wunsch, ihren Schulabschluss nachzuholen, erfüllen wird.

Maria Luzia repräsentiert die alltägliche Projektarbeit und den strategischen Arbeitsansatz von Vivamos Mejor: „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dies bedeutet „Wecken und Stärken des Selbstvertrauens und Selbsthilfepotentials“ von Personen und ihren Initiativen. Wir unterstützen Menschen dabei, ihre Lebensbedingungen selber zu verbessern. Und zwar solche, die sonst keine Unterstützung erfahren, weil sie arm sind, keine Schulbildung haben und an Orten wohnen, die niemand freiwillig betreten will. Oftmals sind es Frauen, die möchten, dass es ihren Kindern einmal besser ergeht als ihnen selber. Maria Luzia wollte etwas bewirken, aber sie hatte kein Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Ausserdem fehlten ihr die finanziellen Möglichkeiten und eine entsprechende Ausbildung. Mit unserer sorgfältigen Gemeindeorganisation und Ausbildungsarbeit durchbrechen wir diesen Teufelskreis. Wir stärken gezielt das Selbstvertrauen der Begünstigten und bilden sie so aus, dass sie nach und nach alle Aufgaben des Projektes selbstständig lösen können. Dies ist kein einfacher Weg.

In einem ersten Schritt braucht es vor jeder Sitzung einen Gang von Tür zu Tür. Gerade bei Frauen ist viel Erklärungsarbeit nötig, denn ihrem Engagement stehen grosse Hindernisse entgegen: Ihr mangelndes Selbstvertrauen und

der Widerstand ihrer Männer, die sich dagegen sträuben, dass ihre Frauen allein aus dem Haus gehen.

In einem zweiten Schritt müssen die interessierten Gemeindemitglieder zu einer Gruppe zusammenwachsen. Gerade in Invasionsvierteln, in denen kein sozialer Zusammenhalt zwischen den Bewohnern existiert, ist dies die Basis dafür, dass die Menschen sich wieder gegenseitig vertrauen und gemeinsam ihre Probleme anpacken.

In einem dritten Schritt folgt die gezielte Wissensvermittlung über learning by doing. Maria Luzia wurde im Projekt Caleme in jeder Phase der Projektarbeit in den Entscheidungs- und Gestaltungsprozess einbezogen, bis sie bereit war, die Tagesstätte als Präsidentin ohne fremde Hilfe zu leiten. Vivamos Mejor hat sich nach einer „Initialzündung“ in Caleme sukzessive entbehrlich gemacht. Heute kann die Basisorganisation die Tagesstätte Caleme selbstständig finanzieren: Dies war nur dank dem grossen Einsatz von Maria Luzia und ihren MitstreiterInnen möglich.

Maria Luzias finden sich überall in unseren Projekten: zum Beispiel ihre Namensvetterin in Kolumbien, welche noch vor einigen Jahren als Landfrau regelmässig von ihrem Mann geschlagen wurde. Von den Kriegswellen wurde sie nach Sincelejo gespült. Heute ist sie über sich hinausgewachsen. Sie ist Mitglied der Basisorganisation von Campo Alegre in Sincelejo und in ihrem Viertel Ansprechperson bei familiären Problemen: Gewalt toleriert sie nicht mehr. Mit ihrem Mann hat sie neue Umgangsformen aufbauen können. Zusammen haben sie mit eigenen Händen ein Haus erbaut und mitgeholfen, für ihre Kinder einen Kinderhort zu errichten.

Aktuelle Funktion

Präsidentin der Basisorganisation von Caleme, Teresópolis, Brasilien, welche 1995 von der Stiftung Vivamos Mejor gegründet wurde und die Kindertagesstätte Caleme selbstständig betreibt.



Partnerorganisation

Asociación Vivamos Mejor,
Panajachel, Dep. Sololá,
Guatemala

Koordination lokales

Projektpersonal

Dr. Eduardo Secaira

Anzahl Arbeitsplätze

20 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Soziale und wirtschaftliche
Entwicklung:

– Atitlán-Hochland

Wohnbau:

– Atitlán-Hochland

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Wohnbau

Biologischer Anbau

Begünstigte

Kinder

Mütter

Familien

Kaffeebauern

Gemeindeleader

Guatemala – Kultur als Basis für Entwicklung

Land und Projekthintergrund

Trotz des bald zehnjährigen Friedensvertrags bleibt die politische Situation in Guatemala labil. Die Umsetzung dieses Abkommens steht weitgehend aus und die Folgen des Krieges sind in einigen Regionen so präsent wie unmittelbar nach den Jahren der Gewalt. Besonders ihre anhaltende gesellschaftliche Ausgrenzung und die schlechte Grundversorgung führen dazu, dass die indigene Bevölkerung Guatemalas in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt. Neben fehlenden Einkommensquellen liegen die Probleme vor allem im Erziehungs- und Gesundheitsbereich.

Fehlende Schulen und Krippen sowie der Mangel an gut ausgebildeten Lehrkräften sind verantwortlich für die geringe Frühförderung der Kinder, viele Schulabbrüche und den verbreiteten Analphabetismus. Ohne Ausbildung haben die Kinder in Zukunft jedoch wenig Chancen, selbstständig ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Der schlechte Zugang zu den Spitälern, fehlende Medikamente und Fachkräfte sind hauptverantwortlich für die ungenügende Gesundheitsversorgung. Viele indigene schwangere Frauen lassen sich aus Angst vor medizinischer Behandlung nicht untersuchen. Risikoschwangerschaften und -geburten werden somit nicht erkannt, was zu Geburtskomplikationen und hoher Müttersterblichkeit führt. Mit 36 Todesfällen auf 1'000 Lebendgeburten hat Guatemala die höchste Kindersterblichkeit in Lateinamerika.

Im vergangenen Jahr haben Naturkatastrophen in Guatemala und insbesondere in der Atitlán-Region zusätzliche Probleme verursacht. Das Unwetter STAN hat schweren Schaden angerichtet und einen Grossteil der Infrastruktur zerstört. Viele Leute haben ihr Haus und ihren Besitz verloren.

Aktivitäten

Die Stiftung Vivamos Mejor engagierte sich zusammen mit der Asociación Vivamos Mejor Guatemala in den Gemeinden rund um den Atitlán See mit einem ganzheitlichen Programm. Mass-

nahmen zur Förderung der Entwicklung fanden sowohl im wirtschaftlichen als auch im sozialen Bereich, immer unter Berücksichtigung des kulturellen Kontexts, statt. Der Aufbau und die Stärkung von Gemeinschaften und organisierten Basisgruppen waren dabei für den langfristigen Erfolg der Programme unerlässlich.

Ausbildung

2005 wurden drei neue interkulturelle Kinderhorte aufgebaut und sechs bereits bestehende bis zur vollständigen Übernahme durch die lokale Bevölkerung weiterbetrieben.

Pro Hort profitierten rund 30 Kinder im Alter von 3–6 Jahren von ganzheitlicher sozialer und psychomotorischer Förderung. Die Kinder trainierten täglich hygienisches Verhalten und erhielten drei ausgewogene Mahlzeiten.

Viele indigene Kinder sprechen zu Hause Maya-Dialekte und sind in der Schule auf Grund mangelnder Spanischkenntnisse benachteiligt. Vivamos Mejor wendete deshalb in den Horten eine spezielle zweisprachige Lernmethode an. Diese förderte die Kinder gezielt in der spanischen Sprache und integrierte gleichzeitig die lokale Kultur in den Unterricht. 2005 wurden 95% der betreuten Kinder altersgemäss eingeschult.

152 schulpflichtige Kinder profitierten nach dem Übertritt in die Primarschule von Nachhilfeunterricht. 90% der betreuten SchülerInnen schafften dadurch im vergangenen Jahr den Übertritt in die nächste Primarstufe.

Mit dieser Erziehungsarbeit legte Vivamos Mejor wichtige Grundsteine für eine erfolgreiche schulische und später berufliche Laufbahn der Kinder.

Gesundheit

Im Verlauf des letzten Jahres wurden 3 neue Gemeindeggesundheitszentren aufgebaut. Die medizinische Grundversorgung wurde durch „fliegende Teams“ mit ÄrztInnen und Pflegepersonal sichergestellt. Diese Teams bildeten in den Dörfern lokale Pflegende und indigene Laienhebammen aus, die bei der Versorgung der Gemeinden



mitarbeiteten. Ihnen gelang es, das Misstrauen der Einheimischen, insbesondere der Schwangeren, gegenüber Untersuchungen abzubauen. Die ÄrztInnen führten Impfkampagnen für Kleinkinder durch und behandelten mangelhaft ernährte Kinder mit Nahrungsergänzung. Begleitend zu diesen Sofortmassnahmen erlernte die Landbevölkerung in Workshops einfache präventive Massnahmen zur Gesundheitsverbesserung. Insgesamt wurde 2005 im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion von Atemweg- und Durchfallerkrankungen um 17% bzw. 32% erreicht. 90% der Kinder unter einem Jahr konnten geimpft werden.

Einkommensförderung

Im Sinne der nachhaltigen Armutsbekämpfung kommt dem Aufbau von Verdienstmöglichkeiten besondere Bedeutung zu. Dank der topografischen und klimatischen Eigenschaften ihrer Region verfügen die Gemeinden über komparative Vorteile bei der Kaffeeproduktion. Aufgrund fehlender Ausbildung konnten diese bisher jedoch nicht ausgenutzt werden. Im Rahmen unseres Projektes wurde deshalb die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von biologischem Kaffee gefördert.

In der Periode von 2003 bis 2005 schlossen sich 96 Kaffeebauern der Region zu einer Produktionskooperative zusammen. Aus der Vereinigung entstanden Synergien in organisatorischen, administrativen, anbau-, lager- und verkaufstechnischen Bereichen.

Im vergangenen Jahr stellte die Kooperative 13 Hektaren Kaffeefelder auf biologische Produktion um und exportierte die Ernte über eine Fair-Trade Organisation. Die klimatischen Bedingungen ermöglichten die Produktion eines qualitativ hochstehenden Arabica-Hochlandkaffees. Durch den Qualitätsanstieg konnte der Preis der Ernte des letzten Jahres gesteigert werden.

Wohnbau

Durch ein komplementäres, aber in das Gesamtprogramm eingebettetes Projekt erhielten im

vergangen Jahr rund 44 marginalisierte Familien die Möglichkeit, sich ihr eigenes, sicheres Zuhause auf- oder auszubauen. Ein dafür initiiertes Komitee begleitete die Bauarbeit und ist nun in der Lage, künftige Bauvorhaben in Eigenkoordination durchzuführen.

Die Wiederaufbauarbeiten nach dem Unwetter STAN sind in den letzten Monaten des vergangenen Jahres bereits angelaufen. Im Rahmen von Sofortmassnahmen wurden Gelder für Nahrungsmittel, Decken, Notunterkünfte und medizinische Betreuung zur Verfügung gestellt. Konkrete und sauber ausgearbeitete Aufbauprojekte für Häuserbau und Wasserversorgung werden in den ersten Monaten des neuen Jahrs in Angriff genommen.

Gemeinschaftsorganisation

In allen Projektprogrammteilen bildeten die Begünstigten Komitees, in denen sie sich aktiv an der Leitung der Zentren, der Kooperative oder am Bau beteiligten. Eltern lernten die Verantwortung für die Horte zu übernehmen, organisierten kulturelle Anlässe und bildeten sich zu NachhilfelehrerInnen ihrer Kinder aus.

Die Mitglieder der Gesundheitskomitees erweiterten ihre Kenntnisse in den Bereichen Administration und Organisation im Hinblick auf die selbständige Übernahme der Gesundheitszentren. Die Bauern der Kaffeekooperation verhandelten zusammen über den Verkauf ihrer Ernte und auch im Wohnbaubereich hat sich eine lokale Gruppe Fachwissen zu Planung und Konstruktion angeeignet.

Beiträge

Die Projekte in Guatemala konnten unter anderen mit der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Merkur Kaffee AG und der Stiftung Nord-Süd realisiert werden. Dazu kamen in Guatemala selber Eigenleistungen von rund CHF 407'939 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

COSTA RICA/NICARAGUA

Partnerorganisation

*Asociación Vivamos Mejor,
San José, Costa Rica*

Koordination lokales

Projektpersonal

Mariella Coto

Anzahl Arbeitsplätze

3 Voll-/Teilzeitstellen

VENEZUELA

Partnerorganisation

*Fundación Holcim Venezuela
Social, Zamora, Caracas,
Venezuela*

Koordination lokales

Projektpersonal

Yamil Camacho

Anzahl Arbeitsplätze

3 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Zentren für Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Familien

Costa Rica:

– *El Futuro*

– *Maria Auxiliadora*

– *Lourdes*

– *Turrialba*

Nicaragua:

– *Nagarote*

Berufsbildung und Arbeitsmarkt-Integration von Jugendlichen:

– *Zamora 2*

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Begünstigte

Kinder

Jugendliche

Familien

Gemeindeleader

Berufsausbildung für Jugendliche

Länder und Hintergrund der Projekte

In allen drei Projektländern zeigen sich in den letzten Jahren ähnliche Probleme: Die Lebensqualität verschlechtert sich kontinuierlich und die Armut nimmt zu. Für Gesundheitsversorgung und soziale Entwicklung stellt der Staat immer weniger Mittel zur Verfügung. In benachteiligten Quartieren sind die BewohnerInnen aufgrund der hohen Schulabbruchsquote mit einem tiefen Bildungsniveau und hoher Arbeitslosigkeit konfrontiert. Es fehlen Freizeitzonen und -angebote für Kinder und Jugendliche, was Alkohol- und Drogenmissbrauch und häusliche Gewalt hervorruft. Die schwierige soziale und wirtschaftliche Situation lässt die Arbeitslosenrate steigen. Viele Kinder und Jugendliche sind schlecht betreut, da die Eltern ihre Energie und Aufmerksamkeit auf die Bewältigung der eigenen Probleme konzentrieren. Die Jugendlichen sind auch die Hauptbetroffenen der schwierigen Arbeitsmarktsituation, da sie oft mangelnde Schulbildung, schlechte Qualifikationen und ein geringes Selbstvertrauen mitbringen.

Aktivitäten

Die Stiftung Vivamos Mejor setzte sich im vergangenen Jahr in allen drei Ländern zusammen mit den lokalen Partnerorganisationen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Freizeitgestaltung, Gesundheit und Gemeinschaftsaufbau ein. Im Vordergrund standen dabei die Erhöhung des Bildungsniveaus von Kindern, Jugendlichen und Frauen sowie die Verminderung der Arbeitslosigkeit, vor allem bei Jugendlichen. Grundsätzlich für alle unsere Aktivitäten ist aber immer die Entwicklung einer tragfähigen Gemeinschaft.

NICARAGUA

In Nicaragua engagierte sich die Stiftung Vivamos Mejor zusammen mit der Asociación Vivamos Mejor in der Gemeinde Nagarote, rund 42 km westlich der Hauptstadt Managua.

Ausbildung

Durch gezielte Förderung im Rahmen unseres Projekts konnten Jugendliche, die die Schule

abgebrochen haben, einen staatlich anerkannten Abschluss nachholen. 250 Jugendliche und ihre Familien besuchten diverse Kurse zur Herstellung von Kunsthandwerk, im Nähen und Kochen. In Workshops diskutierten sie Problembereiche wie innerfamiliäre Gewalt, Sexualerziehung, Kommunikation und trainierten die Konfliktbewältigung im Alltag. Durch die Freizeitaktivitäten in verschiedenen kleineren Klubs verstärkte sich ausserdem die inner- und interfamiliäre Integration.

Gesundheit

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium wurden bei Jugendlichen, vor allem bei minderjährigen schwangeren Mädchen, und ihren Familien medizinische Aufklärung und Kontrollen durchgeführt und so die gesundheitliche Situation verbessert.

Gemeinschaftsorganisation

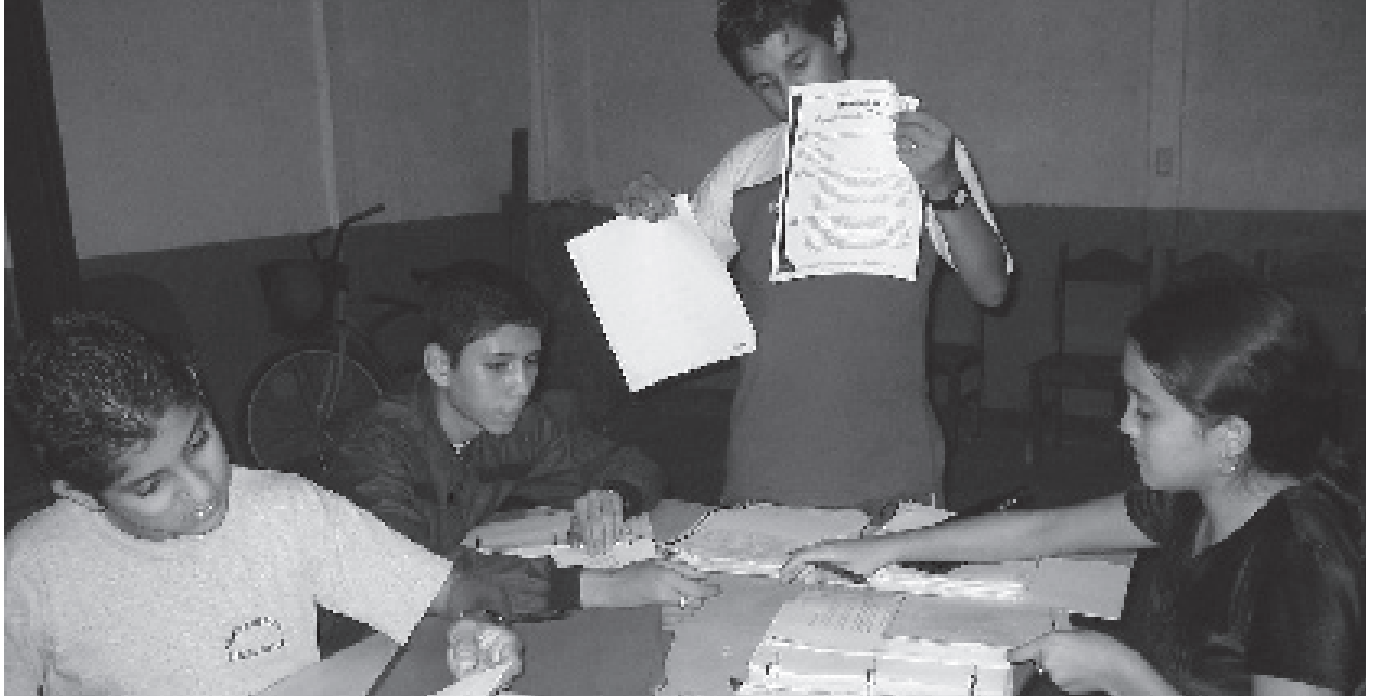
Dank dem Einsatz der zu Beginn des Projektes initiierten Basisorganisation konnte letztes Jahr ein Gemeinschaftszentrum erbaut werden, das die Durchführung der Kurse, Workshops, Versammlungen und zum Teil die medizinischen Untersuchungen ermöglicht. Die Basisorganisation übernimmt schrittweise die Verantwortung für das Projekt und stellt Kontakte zu staatlichen Institutionen (Gesundheits- und Bildungsministerium, Gemeinde, Polizei) her. Langfristig werden die Aktivitäten selbständig organisiert.

COSTA RICA

2005 betreute unsere Partnerorganisation in Costa Rica Asociación Vivamos Mejor Projekte in der Provinz San Rafael de Alajuela in den Gemeinden El Futuro und Maria Auxiliadora sowie in der Nähe von Cartago in Lourdes und Turrialba.

Ausbildung

Im vergangenen Jahr profitierten dort 236 Kinder von gezieltem Stützunterricht und konnten so leistungsmässig in der Schule mithalten. Dabei berücksichtigten BetreuerInnen die individuellen Erziehungs- und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder.



Um der wachsenden Arbeitslosigkeit vorzubeugen, erhielten 242 Jugendliche die Möglichkeit, an Berufsausbildungskursen teilzunehmen. In verschiedenen Bereichen wie Handwerk, Sanitär-Installationen, Präzisionsmechanik, Buchhaltung, Kosmetik sowie in der Herstellung von Kleidern eigneten sie sich theoretisches und praktisches Fachwissen an.

Zur Integrationsförderung der ganzen Familien setzten sich Kinder, Jugendliche und Eltern in Workshops mit Themen auseinander, die ihnen im Alltag begegnen: Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, innerfamiliäre Gewalt und fehlende Zukunftsperspektiven führen zu Misstrauen und geringem Selbstwertgefühl. Durch Partizipation im Projekt und den direkten Erfahrungsaustausch lernen die Beteiligten, besser mit ihrer Situation umzugehen und stärken ihr Selbstvertrauen.

Da die Eltern die Entwicklung ihrer Kinder grundlegend beeinflussen, wurden sie aktiv in das Projekt eingebunden. Sie erhielten die Möglichkeit, sich zu Themen wie Erziehung oder Zusammenleben in der Familie weiterzubilden. Durch die gemeinsame Organisation von Veranstaltungen wie Basaren, Tanzveranstaltungen und Sportanlässen verbesserte sich der Zusammenhalt in den Quartieren zusätzlich.

Gemeinschaftsorganisation

Um die QuartierbewohnerInnen auf die eigenständige Weiterführung des Projektes vorzubereiten, bildeten sich zwölf Personen – unter ihnen drei Jugendliche – für die Leitung der neu initiierten Basisorganisation aus. In Workshops zu Themen wie Verantwortung, Planung, Führung, Administration, Gruppenarbeit und Konfliktlösung eigneten sie sich das nötige Wissen für ihre künftige Aufgabe an.

VENEZUELA

Im vergangenen Jahr wurde in Venezuela zusammen mit unserer Partnerorganisation Fundación Holcim Venezuela Social das Ausbildungsniveau der Jugendlichen in der Gemeinde Zamora durch gezielte Berufsausbildungen verbessert. Mit dieser Ausbildung sind die Jugendlichen befähigt,

selber Mikrounternehmen zu gründen oder eine Arbeitsstelle zu finden. Dadurch haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt selber zu finanzieren und zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der EinwohnerInnen von Zamora beizutragen.

Ausbildung

2005 erlernten 90 Jugendliche in vier verschiedenen Bereichen berufsspezifische Fähigkeiten: Spenglerei und Malerei, Motorreparaturen, Elektrounterhalt und Aufbau von Mikrounternehmen. Professionelle Instruktoren leiteten die Kurse und legten dabei grossen Wert auf die Einhaltung und Anwendung von Sicherheitsvorschriften. Unsere Partnerorganisation überprüfte die Qualität der Kurse fortlaufend. Nach dem erfolgreichen Abschluss erhielten die jungen Berufsleute Ausbildungszertifikate, welche von der Fundación Holcim Venezuela Social ausgestellt wurden. Die Ausbildung ist durch die regionale Universität INCE anerkannt.

Die Kreditvergabe für die neuen Mikrounternehmen und produktiven Einheiten, welche dereinst ausgebildete Jugendlichen betreiben werden, erfolgt durch den „Fonds für industrielle KMUs“. Bedingung für die Vergabe eines Kredites ist das Vorliegen eines einfachen Business Plans und einer technischen Machbarkeitsanalyse. Die Fundación Holcim Venezuela Social stellt die technische Begleitung der neuen UnternehmerInnen und DienstleistungsanbieterInnen sicher.

Beiträge

Die Projekte in Nicaragua, Costa Rica und Venezuela konnten unter anderen mit der grosszügigen Unterstützung von Holcim Group Support Ltd, den Holcim Niederlassungen in den entsprechenden Ländern sowie der Stiftung Erika & Andres Gut ermöglicht werden. Dazu kamen in den Ländern selber Eigenleistungen von rund CHF 193'711 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Fundacion Apoyar – FUNDAP,
Santa Fé de
Bogota, Kolumbien

Koordination lokales

Projektpersonal

Luz Dary Bueno

Anzahl Arbeitsplätze

12 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Frauenhaus:

– Calvo Sur

Kinder-/Mütterförderung:

– Ciudadela Sucre

– Altos de Cazucà

– Villa Mercedes

– Bosa

Wohnbausanierung:

– Sincelejo

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Wohnbau

Begünstigte

Mütter

Kinder

Jugendliche

Gemeindeleader

Familien

Kolumbien – Arbeit mit internen Flüchtlingen

Land und Projekthintergrund

Seit 1985 sind in Kolumbien rund 2,7 Millionen Menschen vor den Kriegswirren in die Städte geflüchtet und haben sich in provisorischen Hütten an den Stadträndern angesiedelt. Viele Flüchtlinge haben Familienmitglieder und ihre gesamten Lebensgrundlagen verloren.

In den überfüllten, vom Staat vergessenen Flüchtlingsquartieren fehlt es an Kanalisationssystemen, Wasser- und Stromversorgung und Verdienstmöglichkeiten. Räumliche Enge, wirtschaftliche Perspektivlosigkeit und kulturelle Entwurzelung führen zu grossen familiären Spannungen. Weil die wenigsten Flüchtlinge Ausweispapiere besitzen, ist ihnen der Zugang zu öffentlichen Sozialleistungen des Staates verwehrt. Die oft unhygienischen Verhältnisse und Mangelernährung führen vor allem bei Kindern zu chronischen Krankheiten. Die Kriegserlebnisse und Gewalt in den Familien verursachen bei vielen Kindern psychische und körperliche Probleme. Das soziale Zusammenleben in den Quartieren ist von Konflikten geprägt.

In diesem Kontext kämpft die Stiftung Vivamos Mejor zusammen mit der kolumbianischen Partnerorganisation FUNDAP täglich um bessere Lebensbedingungen der Flüchtlinge.

Aktivitäten

In unseren Gesundheits-, Erziehungs- und Wohnbauprogrammen wurden in erster Linie Mütter und Kinder direkt begünstigt. Daneben profitierten aber auch viele weitere Quartierbewohner indirekt von unserer Arbeit: Durch die familiäre Begleitung der Tageshortkinder lernten deren Mütter, weniger mit Schlägen auf schwierige Situationen zu reagieren. Damit verbessern sich die Lebensbedingungen in den Familien für die zahlreichen älteren und jüngeren Geschwister. Organisiert sich eine Gemeinschaft in einer Quartiervereinigung, so kann sie erreichen, dass das Viertel von den Behörden anerkannt und legalisiert wird. Dies bedeutet, dass das ganze Quartier von städtischen Infrastrukturdiensten

wie Wasserleitungen, Stromversorgung und Wohlfahrtsprojekten profitieren kann. In den hügeligen Invasionsvierteln, wo Wasser mühsam mit Kanistern transportiert werden muss und sich die Strassen bei Regen in unpassierbare Rutschbahnen verwandeln, beeinflusst eine grundlegende Infrastruktur die Lebensbedingungen der BewohnerInnen entscheidend.

Gesundheitsförderung

Im Jahr 2005 verbesserten wir in den Flüchtlingsquartieren **Bosa**, **Calvo Sur** um Bogotá sowie den Gemeinden **Ciudadela Sucre**, **Altos de Cazucà** und **Villa Mercedes** im angrenzenden Soacha gemeinsam mit über 2'000 Begünstigten die Lebenssituation via Nahrungsergänzung für rund 800 mangelhaft ernährte Kinder: Die Kinder der Tageshorte und des Schulbegleitprogramms profitierten von ausgewogenen Mahlzeiten, die ihre gesunde Entwicklung förderten. Zu diesen direkt betreuten Kindern kamen weitere Kinder hinzu. Durch regelmässige Hausbesuche machten die Gesundheitspromotorinnen unterernährte Kinder im betreuten Quartier ausfindig und nahmen sie in die Essensprogramme auf. Alle verpflegten Kinder wurden regelmässig auf ihren Gesundheitszustand untersucht.

Mit Hausbesuchen, Elternabenden und Gemeindeanlässen verbesserten die von Vivamos Mejor ausgebildeten Gesundheitspromotorinnen die prekäre gesundheitliche Situation der Flüchtlinge. Ein besonderes Auge richteten sie dabei auf die schwangeren Frauen und stillenden Mütter. Immer wieder sprachen die PromotorInnen auch das tabuisierte Thema der Verhütung an. Mütter mit Verhütungswunsch konnten sich gratis unterbinden lassen.

Erziehungsprogramme

350 Kinder profitierten von Frühförderung in Tageshorten oder von Schulunterricht: Trotz fehlenden Schulen in den riesigen Invasionsvierteln konnten viele Kinder lesen und schreiben lernen. Dabei wendeten wir, in Zusammenarbeit mit der staatlichen Universität, erfolgreich eine



alternative Lernmethode an. In verschiedenen Leistungsgruppen erarbeiteten Flüchtlingskinder den schulischen Lernstoff mit Hilfslehrern aus dem Quartier. Ihre Zeugnisse wurden staatlich anerkannt. Wo öffentliche Schulen existierten, stellten die Basisorganisationen sicher, dass die Kinder in diese aufgenommen wurden und den Unterricht regelmässig besuchten.

Wirtschaftsförderung

Keine soziale Entwicklung ohne eine wirtschaftliche Basis: Deshalb förderten wir im 2005 bei den minderjährigen Müttern des Frauenhauses **Calvo Sur** und bei vielen PromotorInnen die beruflichen Ausbildungen. Die Stiftung Vivamos Mejor ermöglichte innovativen Geschäftsfrauen und -männern Zugang zu Kleinkrediten in den Projekten **Ciudadela Sucre**, **Calvo Sur** und **Altos de Cazuca**. 37 Familien konnten sich dadurch ein wirtschaftliches Standbein aufbauen. So wurden diverse kleine Lebensmittelgeschäfte, ein Kleinkunstgeschäft sowie ein Gemeindegewaschsalon eröffnet, die kleine, aber überlebenswichtige Gewinne abwarfen.

Gemeinschaftsorganisation

Im Zentrum unserer Arbeit stand immer die Gemeinschaftsarbeit. Dieses Jahr wurden 7 Basisorganisationen gestärkt: Über 154 mehrheitlich weibliche QuartierbewohnerInnen bildeten sich mit unserer Hilfe in Erziehungs- und Gesundheitsfragen in einem mehrstufigen System aus. Danach gaben sie ihr Wissen im Schneeballsystem an ihre Mitmenschen weiter. Sie berieten als Gesundheits- oder ErziehungspromotorInnen selbständig Familien, stillende Mütter, wogen Kinder, überwiesen unterernährte Kinder an die Nahrungsmittelhilfe, besprachen mit Frauen die Familienplanung. Bei Fragen konnten die PromotorInnen auf unsere Beratungen zurückgreifen. Alle PromotorInnen haben in einem zweiten Schritt ihre berufliche Ausbildung in Angriff genommen: beispielsweise die 8 jungen Frauen aus dem Projekt **Bosa**, die sich als Kleinkindererzieherinnen oder Hilfskrankenschwestern ausbildeten und ihren Schulabschluss nachholten.

Das Projekt **Ciudadela Sucre** konnte Ende 2005 vollständig an die Basisorganisation übergeben werden.

Wohnbau

Ein sicheres, würdiges Zuhause zu haben gehört zu den grundlegenden Bedürfnissen des Menschen. Denn ein Haus dient der Familie nicht nur als Schutz vor Witterung, es grenzt auch den privaten vom oftmals gefährlichen öffentlichen Raum ab. Ein Haus bietet die nötige Basis, um sich auszuruhen, Kraft zu sammeln und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Aus all diesen Gründen engagierten sich die Stiftung Vivamos Mejor und FUNDAP gemeinsam in einem Wohnbauprojekt für Menschen, die unter prekärsten Bedingungen wohnen. In **Sincelejo** bauten 101 Familien gemeinsam in 18'200 geleisteten Arbeitseinsätzen ihre 101 Häuser, einen Gemeindegasaal sowie einen Kinderhort. In 130 Ausbildungsstunden bildeten sich die Begünstigten in Eigenbau aus. 35 Familien profitierten von psychologischer Betreuung durch unsere Partnerorganisation. 20 Personen schlossen sich zu einer psychologischen Selbsthilfegruppe zusammen und gaben ihr Wissen als Anlaufstellen für familiäre Probleme in ihren Wohnvierteln weiter. Die Frauen der Projekte in **Sincelejo** unterstützten sich gegenseitig bei ihren familiären Problemen und machten sich Mut, mit ihren Partnern neue Umgangsformen und in der Gemeinde eine produktive Zusammenarbeit aufzubauen.

Beiträge

Die Projekte konnten unter anderem mit der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Iris Stiftung, des Kanton Aargau, des Kanton Basel Stadt, des Kanton Bern, des Kanton Zug, des Kanton Zürich, der Stiftung Pro Victimis und der Werner & Helga Degen Stiftung rechnen. Dazu kamen in Kolumbien Eigenleistungen von rund CHF 229'212 in Form von Nahrungsmittellieferungen des Welternährungsprogrammes, staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisationen

Associação Vivamos Melhor
Instituto Holcim

Koordination lokales

Projektpersonal

Milício Ströher

Juliana Cassilha Andrigueto

Anzahl Arbeitsplätze

9 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Kinderkrippen Kinder- und

Mütterförderung:

– Campo Grande

– Coréia

– Triagem

– Granja Florestal

(Beruf-)Ausbildung:

– Barroso

– Cantagalo

Sektoren

Gemeinschaft

Bildung

Gesundheit

Wohnbau

Begünstigte

Kinder

Mütter

Familien

Gemeindeleader

Brasilien – Krippen als Schlüssel zur Quartiersentwicklung

Land und Projekthintergrund

Brasilien wurde in Laufe des Jahres 2005 von einem politischen Korruptionsskandal erschüttert. Zahlreiche Rücktritte von Regierungsmitgliedern gefährdeten die Kontinuität der Regierungsarbeit sowie notwendige politische Reformen. Brasilien wird oftmals als Schwellenland mit beachtlichem Wachstum angesehen. Trotzdem profitiert die grosse Mehrheit der BrasilianerInnen kaum von dieser Entwicklung. In keinem Land der Erde ist der Gegensatz zwischen der einkommensstarken Minderheit und der einkommenschwachen Mehrheit so gross. Den grossen Reichtum und die eigene wirtschaftliche Perspektivenlosigkeit vor Augen, erliegen viele Jugendliche in den urbanen Elendsvierteln den Versprechen der kriminellen Banden. Die Lebenserwartung der Bandenmitglieder ist dabei erschreckend niedrig. Oft sterben sie in Schiesereien mit rivalisierenden Banden oder bei Polizeirazzien.

Die Karriere solcher Bandenmitglieder fängt oft schon in ihrer Kindheit an: Ihre Väter sind abwesend, die Mütter arbeiten ganztags und die Kinder bleiben sich selber überlassen. In der Schule können sie wegen fehlender psychomotorischer und physischer Voraussetzungen nicht mithalten. Dies machen sich die Drogenhändler zunutze, welche die Kinder für kleine Botengänge und als Wachposten im Viertel gegen kleine Belohnungen einsetzen.

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, setzt die Stiftung Vivamos Mejor zusammen mit der lokalen Partnerorganisation Associação Vivamos Melhor bereits bei den kleinen Kindern an. Eine frühzeitige Förderung eröffnet den Kindern eine reelle Chance, die Schule erfolgreich zu besuchen. Und nur über die Arbeit mit Kleinkindern ist eine Gemeindeorganisation möglich, die auch von den kriminellen Banden der Quartiere toleriert wird.

Die Arbeit von Vivamos Mejor- Basisorganisationen wird oftmals von übertriebenen staatlichen

Anforderungen an Krippenbetriebe erschwert. Nur wenn diese Vorschriften eingehalten werden, können staatliche Beiträge überhaupt beantragt werden. Problematisch ist insbesondere die Forderung, dass nur Erzieherinnen mit Universitätsabschluss eingestellt werden dürfen. Denn erstens sind diese Arbeitskräfte für die Krippen sehr teuer und erschweren deren finanzielle Unabhängigkeit. Zweitens können die Krippen dadurch keinen arbeitslosen, aber kompetenten Quartierbewohnerinnen ein dringend nötiges Einkommen bieten.

Aktivitäten

Als Reaktion auf die staatlichen Vorschriften fördern wir über regelmässigen Austausch die Vernetzung der Basisorganisationen untereinander. Ziel ist, dass sie gemeinsam bei den Behörden lobbyieren und ihren Forderungen dadurch grösseres Gewicht verleihen können. Gleichzeitig wurde jede Basisorganisation einzeln über eine gezielte Begleitung gestärkt.

Gemeinschaftsorganisation

Im 2005 neu begünstigten Quartier **Coréia** (Teresopolis) bauten wir gemeinsam mit den BewohnerInnen eine Basisorganisation auf. Damit diese später die Krippe selbständig weiterführen kann, muss sie bei der Gemeinde eingetragen werden. Als ersten Schritt dazu gründeten die Quartierbewohner ihre Basisorganisation, bestimmten die Mitglieder des Vorstands und deren Funktionen. In einem zweiten Schritt wurden alle nötigen Papiere zusammengetragen, um den Quartierverein offiziell registrieren zu lassen. Dies ist wichtig, damit später Leistungsverträge mit den Behörden ausgehandelt werden können. Im Moment ist das Dossier bei der Gemeinde hängig. Während sich die Gemeinschaft **Coréia** in der Aufbauphase unserer Gemeinschaftsarbeit befindet, steht diejenige von **Granja Florestal** am Ende unserer Intervention. Die Basisorganisation von **Granja Florestal** näherte sich dem grossen Ziel der finanziellen Unabhängigkeit: Sie steigerte ihren Eigenfinanzierungsanteil 2005 im Vergleich zum Vorjahr um das Doppelte.



In **Campe Grande** erweiterte die Basisorganisation dank engagierten Mitgliedern die Dienstleistungen für ihr Quartier um ein Gemeindezentrum. Dort behandelten ein Arzt und ein Zahnarzt die Menschen monatlich unentgeltlich. Zudem organisierte die Basisorganisation einen Kurs „Umweltschutz im Quartier“ der von 60 Kindern und Jugendlichen besucht wurde.

In **Triagem**, Rio de Janeiro, bauten die Frauen mit viel Kreativität ihre handwerkliche Eigenproduktion aus. Dank einer speziellen Maschine produzierten und verkauften die Frauen neu Papierwindeln: ein Geschäft mit steigender Nachfrage. Die konstante Sensibilisierungsarbeit der Basisorganisation zahlte sich aus: Fernsehen und Radio berichteten über die Probleme des Quartiers. Als Folge davon erhielt die Krippe Triagem vermehrt lokale Sachspenden.

Kinderbetreuung

In den Tageshorten von **Campe Grande**, **Granja Florestal**, **Triagem** und weiteren heute selbständigen Krippen profitierten Kinder in bewährter Weise von sorgfältiger pädagogischer Betreuung und gezielter Förderung.

Intensiv arbeiteten wir an der 2005 neu eröffneten Krippe **Coréia**. Der Anfang war schwierig, weil viele Kinder durch Gewalterlebnisse in den Familien sehr aggressiv und unruhig waren. Deshalb begleitete unsere erfahrene Pädagogin die Erzieherinnen intensiv in ihrer Arbeit und supervisierte den Unterricht. Gleichzeitig bauten die BetreuerInnen die Familienarbeit aus: Sie besuchten die Eltern zu Hause und lernten so die Kinder besser verstehen. In der zweiten Hälfte des Jahres zeigten sich deutliche Fortschritte im Unterricht.

Kinderförderung und Berufsausbildung für Erwachsene

Unsere Projekte **Cantagalo** und **Barroso**, in Partnerschaft mit dem brasilianischen Instituto Holcim finanziert und durchgeführt, widmeten sich den zwei Schwerpunkten Ausbildung und Gemeindeentwicklung. 50 Kinder und Jugendli-

che wurden über Musikerziehung und Handwerkskurse gezielt in ihrer psychosozialen Entwicklung gefördert. Damit sie zu gesunden, unternehmensfreundigen Erwachsenen heranwachsen können, erhielten sie ausgewogene Mahlzeiten. Die Handwerks-Kooperative Cooperarte in **Barroso** unternahm weitere Schritte in Richtung Eigenfinanzierung und Gewinnerwirtschaftung.

In **Cantagalo** schufen sich junge arbeitslose Frauen eine wirtschaftliche Perspektive. Sie bildeten sich in einem mehrmonatigen Kurs zu Unterwäschenäherinnen aus. In der Region fehlt es an qualifizierten Arbeitskräften in diesem Beruf. Im Kurs ging es aber nicht nur um technische Fähigkeiten: Eine fordernde Lehrerin mit viel Praxiserfahrung übte mit den Frauen exaktes, termingerechtes Arbeiten und Ausdauer.

Sowohl in **Cantagalo** als auch **Barroso** lernten die Begünstigten, ihre Lebensbedingungen im Quartier eigenverantwortlich zu verbessern und mit Behörden über Infrastrukturinvestitionen zu verhandeln. Ausserdem beteiligten sie sich an lokalen politischen Gremien und verschafften so den Anliegen der Quartierbewohner Gehör.

Begünstigte

Unsere Projekte begünstigten Kinder, Gemeindeleiter, Familien und insbesondere Mütter. Zusätzlich profitierten jeweils die Menschen der ganzen Quartiere von Verbesserungen, welche als Folge der Gemeindeorganisation, der Familienbegleitung, der Präventions- und Gesundheitsarbeit einsetzten.

Beiträge

Die Projekte in Brasilien konnten unter anderem mit der grosszügigen Unterstützung von Holcim Group Support Ltd, von Holcim Brasil, des Kantons Bern, des Kantons Genf, der Stadt Bern, der Stiftung Accentus, der Swiss Re und der Volkart Stiftung ermöglicht werden. Dazu kamen in Brasilien selber Eigenleistungen von rund CHF 85'058 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen, u.a. von Rotary Rio de Janeiro, sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Jahresrechnung 2005

Bilanz und Betriebsrechnung

Die Jahresrechnung 2005 der Stiftung Vivamos Mejor wurde nach den Fachempfehlungen GAAP FER 21 erstellt. Sie besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Kapitalveränderungsnachweis, Anhang und Leistungsbericht. Die einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung werden im Anhang ausführlich erläutert. Auf ein Restatement der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

Die Bilanzsumme per 31.12.2005 liegt mit CHF 1'008'173.68 leicht unter dem Vorjahr. Verschiedene Bilanzpositionen (Miteigentum/-finanzierung Kolumbien, Rückstellungen Projektverpflichtungen, Reservefonds Darlehen und Währungsrisiko) wurden bereinigt. Neu wird ein zweckgebundenes Fondskapital von CHF 758'572.30 ausgewiesen.

Der Programm- und Projektaufwand fiel mit CHF 1'271'118.15 tiefer aus als im Vorjahr. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass Aufwendungen und Erträge neuerdings periodengerecht abgegrenzt werden. Die Praxis, wonach im alten Jahr Zahlungen

für das neue Jahr gemacht wurden, wird nicht fortgeführt. Andererseits sank der Projektbegleitungsaufwand in der Schweiz als Folge tieferer Personalkosten.

Die Ausgaben für die Administration und Mittelbeschaffung in der Schweiz sind betragsmässig mit dem Vorjahr vergleichbar. Der Kostenanteil der Administration lag bei 11.4%, während für die Mittelbeschaffung 7.9% des Gesamtaufwandes (vor Erhöhung zweckgebundene Fonds) verwendet wurden. Beide Kennzahlen liegen deutlich unter den von der ZEW0 vorgeschriebenen Werten.

Mit CHF 1'489'650.62 wurde ein wesentlich geringerer Ertrag aus Spenden und Beiträgen erzielt als im Vorjahr. Im Vorjahreswert von CHF 1'892'537.05 sind freilich auch nicht abgegrenzte Spenden für das Jahr 2005 enthalten. Auf vergleichbarer Basis reduziert sich die effektive Ertragsdifferenz auf CHF 242'898.40. Die Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Nach Bildung bzw. Auflösung von zweckgebundenen Fonds weist die Betriebsrechnung einen Mehraufwand von CHF 1'353.65 aus.

BILANZ per 31.12.

AKTIVEN	2005	2004
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Kassabestand	157.90	82.82
Postcheckkonto	6'944.08	7'540.30
Bankguthaben	813'980.67	823'551.48
Debitoren	102'971.50	20'104.30
Vorschuss Projektkoordination	10'883.41	0.00
Darlehen an Partnerorganisationen	30'572.90	32'000.00
Delkredere	-29'000.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer	935.17	727.72
Transitorische Aktiven	2'460.00	6'644.81
Total Umlaufvermögen	939'905.63	890'651.43
Anlagevermögen		
Miteigentum in Guatemala/Kolumbien	66'000.00	152'000.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	2'268.05	3'567.60
Total Anlagevermögen	68'268.05	155'567.60
Total AKTIVEN	1'008'173.68	1'046'219.03
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	1'441.55	5'030.55
Mitfinanzierung Haus Kolumbien	0.00	65'000.00
Transitorische Passiven	164'725.00	1'400.00
Rückstellungen Projektverpflichtungen	0.00	840'000.00
Reservefonds Darlehen und Währungsrisiko	0.00	50'000.00
Total Fremdkapital	166'166.55	961'430.55
Fondskapital		
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	758'572.30	0.00
Eigenkapital		
Stiftungskapital	70'000.00	70'000.00
Gewinnvortrag	14'788.48	3'655.93
Mehraufwand/Mehrertrag	-1'353.65	11'132.55
Total Eigenkapital	83'434.83	84'788.48
Total PASSIVEN	1'008'173.68	1'046'219.00

Jahresrechnung 2005

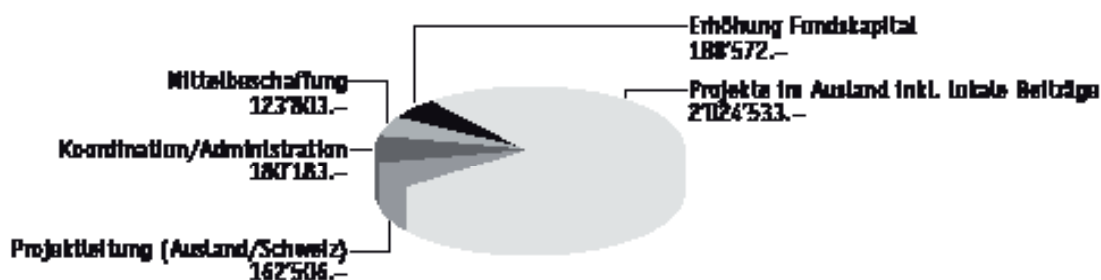
AUFWAND	2005	2004	BETRIEBSRECHNUNG
	CHF	CHF	
Programm- und Projektaufwand			
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1'108'612.20	1'177'744.97	
Aufwendungen für Projektidentifikation/-evaluation/ -nachbetreuung und Weiterbildung	0.00	2'450.10	
VM-Projektleitung			
<i>VM-Projektleitung im Ausland: Personalaufwand</i>	<i>57'850.00</i>	<i>56'940.00</i>	
<i>VM-Projektbegleitung aus der Schweiz: Personalaufwand</i>	<i>84'241.65</i>	<i>117'818.60</i>	
<i>VM-Projektleitung/-begleitung: Reise- und Koordinationsspesen</i>	<i>20'414.30</i>	<i>26'132.30</i>	
Total VM-Projektleitung	162'505.95	200'890.90	
Total Programm- und Projektaufwand	1'271'118.15	1'381'085.97	
Koordination, Administration, Mittelbeschaffung			
Löhne, Sozialleistungen/Versicherungen, Weiterbildung, übriger Personalaufwand	247'653.05	249'181.20	
Mietzins	12'550.65	10'560.00	
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	8'032.47	11'716.65	
Unterhalt, Strom, Büro/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	16'003.77	14'441.15	
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	17'718.65	14'511.35	
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	727.60	3'878.15	
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	1'299.55	2'061.00	
Total Koordination, Administration, Mittelbeschaffung	303'985.74	306'349.50	
Erhöhung zweckgebundene Fonds	188'572.30	230'000.00	
Total Erhöhung Rückstellungen/Fondskapital	188'572.30	230'000.00	
Total AUFWAND	1'763'676.19	1'917'435.47	
ERTRAG			
Spenden			
Projektspenden	1'044'366.07	1'383'207.75	
Übrige Spenden und Beiträge	445'284.55	509'329.30	
Total Spenden/Beiträge	1'489'650.62	1'892'537.05	
Übrige Erträge			
Kapitalerträge, Aktivzinsen, ausserordentliche Erträge	2'671.92	6'030.97	
Total Spenden, Kapital-, Zins-, ausserordentliche Erträge	2'671.92	6'030.97	
Auflösung zweckgebundene Fonds	270'000.00	0.00	
Auflösung Reservefonds Darlehen und Währungsrisiko	0.00	30'000.00	
Total Auflösung Rückstellungen und Fonds	270'000.00	30'000.00	
Total ERTRAG	1'762'322.54	1'928'568.02	
Mehraufwand/Mehrertrag	-1'353.65	11'132.55	

Jahresrechnung 2005

AUFWAND

Total Schweiz und

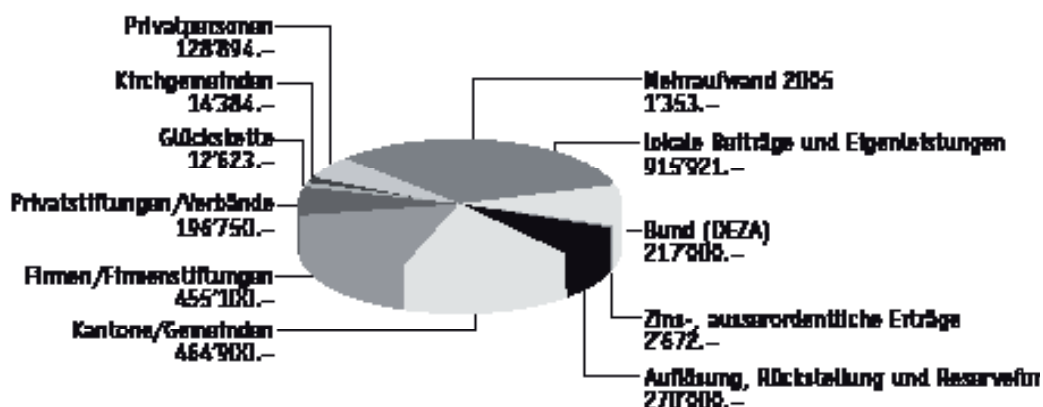
Ausland: CHF 2'679'597.-



ERTRAG

Total Schweiz und

Ausland: CHF 2'679'597.-



VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Anfangs- bestand CHF	Zuweisung CHF	Verwendung CHF	Endbestand CHF
Rückstellungen Projektverpflichtungen	840'000.00	0.00	840'000.00	0.00
Rückstellungen Darlehen/Währungsrisiko	50'000.00	0.00	50'000.00	0.00
Rückstellungen	890'000.00	0.00	890'000.00	0.00
Fonds Projekte allgemein	0.00	840'000.00	270'000.00	570'000.00
Fonds Nagarote/NI	0.00	9'111.00	0.00	9'111.00
Fonds Bosa Bogotá/KO	0.00	99'634.65	0.00	99'634.65
Fonds Sincelejo Sucre/KO	0.00	3'330.85	0.00	3'330.85
Fonds Campo Grande Teresopolis/BR	0.00	32'569.20	0.00	32'569.20
Fonds Coreia Teresopolis/BR	0.00	43'926.60	0.00	43'926.60
Zweckgebundene Fonds	0.00	1'028'572.30	270'000.00	758'572.30
Stiftungskapital	70'000.00	0.00	0.00	70'000.00
Gewinn-/Verlustvortrag	14'788.48	0.00	1'353.65	13'434.83
Organisationskapital	84'788.48	0.00	1'353.65	83'434.83

1. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Auf die sich durch die unterschiedliche Rechnungslegung ergebenden Differenzen wird im Anhang hingewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Forderungen

Zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, die Grundstücke und Gebäude zu vorsichtig geschätzten Marktwerten, abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden zu konstanten Sätzen 25% auf Büroeinrichtungen und 40% auf Büromaschinen/EDV vorgenommen.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt mit einem rollendem Wechselkurs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassabeständen, Post- und Bankguthaben, die jederzeit verfügbar sind.

Forderungen

- Debitoren: offene Forderungen gegenüber
 - > dem Gemeinwesen CHF 67'471.50
 - > Privaten CHF 35'500.00
- Vorschuss Projektkoordination: Kontokorrent gegenüber Projektkoordinatorin in Kolumbien.
- Darlehen an Partnerorganisationen: Darlehen an Basisorganisation in Guatemala, Rückzahlung über 6 Jahre bis 2007. Die offene Forderung entspricht dem Rückzahlungsplan.
- Delkreder: Aus den „Reservefonds für Darlehen und Währungsrisiko“ wurde ein Betrag von CHF 29'000 in die Position Delkreder umgebucht.

Aktive Rechnungsabgrenzung

- Transitorische Aktiven
 - > ausstehenden Spendenzahlungen 2005 CHF 1'500.00
 - > Auslagen für das neue Rechnungsjahr CHF 960.00

Miteigentum

- Miteigentum Guatemala: CHF 66'000.00
Das Miteigentum ist vertraglich fixiert und zu vorsichtig geschätztem Marktwert bilanziert. Per 31. Dezember 2004 bestand noch eine weitere Miteigentumsposition. Sie betraf Kolumbien und war mit CHF 86'000.00 bilanziert. Die entsprechende Liegenschaft steht effektiv im Eigentum unserer Partnerorganisation in Kolumbien. Es besteht jedoch eine Eventualforderung seitens der Stiftung Vivamos Mejor. Sofern die fragliche Liegenschaft vor dem 31. Dezember 2018 verkauft wird, steht der Verkaufserlös der Stiftung Vivamos Mejor zu. Die Stiftung Vivamos Mejor wäre in diesem Fall verpflichtet, 75% des Erlöses an die mit finanzierende Iris Stiftung für Strassenkinder weiterzuleiten. Der Betrag von CHF 86'000.00 wurde wie folgt aufgelöst:
 - > Auflösung „Reservefonds Darlehen u. Währungsrisiko“ CHF 21'000.00
 - > Auflösung „Mitfinanzierung Haus Kolumbien“ CHF 65'000.00

Mobiles Anlagevermögen

- Im Rechnungsjahr gab es weder Zu- noch Abgänge beim Anlagevermögen. Büroeinrichtungen sowie Büromaschinen/EDV wurden mit dem jährlichen Satz, 25% bzw. 40%, abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

- Kreditoren: offene Verbindlichkeiten
 - > aus Betriebsaufwand CHF 1'441.55
- Mitfinanzierung Haus Kolumbien: Diese Position (CHF 65'000) wurde aufgelöst, da keine entsprechende Verpflichtung besteht. Im Falle des Verkaufes der Liegenschaft Kolumbien vor dem 31. Dezember 2018 hat die Iris Stiftung für Strassenkinder Anspruch auf 75% des Verkaufserlöses (siehe auch hiervor). Es besteht insoweit eine Eventualverpflichtung der Stiftung Vivamos Mejor.
- Transitorische Passiven:
 - > aus Projekten CHF 159'988.00
 - > sonstige CHF 4'737.00
- Rückstellungen Projektverpflichtungen: Die Rückstellungen für Projektverpflichtungen, welche am 31. Dezember 2004 mit CHF 840'000 bilanziert waren, haben nicht Rückstellungscharakter im technischen Sinn. Sie wurden daher aufgelöst und der Position „Fonds Projekte allgemein“ zugeführt. Per 31. Dezember 2005 besteht kein Rückstellungsbedarf.
- Rückstellungen Darlehen und Währungsrisiko: Der Reservefonds für Darlehen und Währungsrisiko wurde wie folgt aufgelöst:
 - > Auflösung „Miteigentum Kolumbien“ CHF 21'000.00
 - > Bildung Delkredere CHF 29'000.00

Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung

Es wurde ein „Fonds Projekte allgemein“ sowie verschiedene spezifische Projektfonds gebildet. Die Einzelheiten sind aus der Kapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG**Aufwendungen für Projekte im Ausland**

Detaillierte Aufstellung pro Land

Projekt	Zahlungen 2005 in CHF	Eff. Kosten 2005 in CHF
Guatemala	309'878.75	398'952.90
Nicaragua	16'089.00	16'089.00
Costa Rica	67'713.80	67'713.80
Kolumbien	486'695.75	523'466.70
Brasilien	191'622.55	241'869.65
Venezuela	36'612.35	36'612.35
Total Projektaufwand	1'108'612.20	1'248'704.40

Nach alter Rechnungslegung wurden jeweils im Dezember Projektvorauszahlungen für das nächste Jahr gemacht. Diese beliefen sich 2004 auf CHF 176'091.85. In der obenstehenden Darstellung sind in der linken Kolonne die Zahlungen aufgeführt, welche 2005 an die Projekte geleistet worden sind. Die rechte Spalte enthält zusätzlich die Vorauszahlungen aus dem Jahr 2004. Sie weist mithin die effektiven Projektkosten für das Jahr 2005 aus. Die Vorauszahlungspraxis wurde 2005 nicht mehr angewendet.

Administration und Mittelbeschaffung**Aufschlüsselung der Kosten****nach Administrationsaufwand****in CHF**

Löhne	148'591.83
Mietzins	7'530.39
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	4'819.48
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	9'602.26
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	8'859.33
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	779.73

Total Administrationaufwand**180'183.02****nach Mittelbeschaffungsaufwand****in CHF**

Löhne	99'061.22
Mietzins	5'020.26
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	3'212.99
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	6'401.51
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	8'859.33
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	727.60
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	519.82

Total Mittelbeschaffungsaufwand**123'802.72****Total Administration und Mittelbeschaffung****303'985.74**

Auflösung Rückstellungen Projektverpflichtungen

Siehe die Erläuterungen zur Bilanz.

Spenden

Die detaillierte Aufstellung pro Spenderkategorie findet sich im Leistungsbericht. Der Spendenertrag fiel mit CHF 1'489'650.62 um CHF 402'886.43 tiefer aus als im Vorjahr. Das hängt damit zusammen, dass Spendeneingänge im laufenden Jahr, die für das kommende Jahr bestimmt sind, erstmals transitorisch abgegrenzt wurden. Die transitorischen Passiven aus Projektspenden beliefen sich auf CHF 159'988.00. Nach alter Rechnungslegung belief sich der Minderertrag auf CHF 242'898.40.

Fondsveränderung

Fondsbildung für projektbezogene Mittel, welche im Rechnungsjahr noch nicht eingesetzt wurden. Umwandlung der Position „Rückstellungen Projektverpflichtungen“. Details zu den Fondsveränderungen sind der Übersicht über die Veränderung des Kapitals zu entnehmen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Zweckgebundene Projekte

Die Stiftung Vivamos Mejor gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten. Diese sind im Leistungsbericht umschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge von Dritten, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden, ausgewiesen.

6. WEITERE ANGABEN

Versicherungssumme

Feuerversicherung der Einrichtungen CHF 50'000.

Entschädigung an Mitglieder leitender Organe

Mitglieder des Stiftungsrats und des Patronatskomitees arbeiten ehrenamtlich. Sie erhalten keine Entschädigung.

Leistungsbereich

Der vorliegende Geschäftsbericht (Seiten 1–32) gilt als Leistungsbericht.

BDO
BDO Visura
Wirtschaftsprüfung
3001 Bern, Aarberggasse 33
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 36
www.bdo.ch

Prüfbericht
an den Stiftungsrat der
Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Gemäss speziellem Auftrag haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, Leistungsbericht) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.


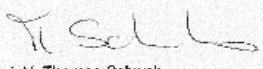
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Bern, 15. Februar 2006

 Thomas Stutz Leitender Revisor dipl. Wirtschaftsprüfer	 i. V. Thomas Schwab Betriebsökonom FH
---	---

Beilagen
Jahresrechnung

REVISIONSBERICHT

www.vivamosmejor.ch

vivamos mejor

Stiftung Vivamo Mejor
Lorrainestrasse 6
Postfach 478
3000 Bern 25
Tel: 031/331 39 29
Fax: 031/332 03 09
E-Mail: info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch

PC-Konto 30-6632-5
Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 16 875.780.0.73

Bildmaterial: Archiv Vivamos Mejor
Grafik: Lydia Wilhelm, lydia.wilhelm@bluewin.ch
Druck: Druckerei Atze, 3018 Bern
Beratung und Konzept: Peter Rohner, Comsult
Lektorat: Marianne Maier-Neuenschwander
Übersetzung: Raymond Luscher

Wir danken allen für ihre Unterstützung.